

# Regionalität als Massstab für Nachhaltigkeit

■ **Thomas Berling**  
Stadt Nordhorn



## Zusammenfassung

Dargestellt werden die Nachhaltigkeitsziele des Tierparks Nordhorn und die zur Erreichung dieser Ziele eingesetzten Mittel. Nebst einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs sieht der Tierpark seine Aufgabe darin, durch Umwelterziehung und Vorbildcharakter das Umweltbewusstsein der Bevölkerung zu schärfen. Eine Spezialität des Tierparks ist seine regionale Verankerung, die sich in seinem Engagement für die Erhaltung regionaler Nutztierassen und dem Einsatz für die Erhaltung natürlicher Lebensräume und alter Kulturlandschaften der Region äussert.

## Das Nachhaltigkeitsziel des Tierparks

Die Leitung des Tierparks Nordhorn strebt als übergeordnetes Ziel eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit des Betriebs an. Dieses Ziel wird konsequent verfolgt und die Bestrebungen tragen Früchte, wie sich aus den nachfolgenden Zahlen ergibt:

### Daten, Fakten

Gegründet 1949 Seit 1994: gGmbH	1994	2011
Besucher	70.000	365.000 ca. 54% NL
Mitarbeiter	5	65
Tierparkfläche	4 ha ca. 400 Tiere in 180 Arten	10 ha ca. 1100 Tiere in 100 Arten
Beweidete/ betreute Naturschutzflächen	0 ha 0 ha	ca. 70 ha ca. 250 ha
Öffentliche Zuschüsse ca. 10% Zuschussquote	350.000 €	240.000 €

- Energieverbrauch: Reduktion um ca. 50%, dank Photovoltaik-Anlage, LED-Beleuchtung, Lastenfahrrädern mit Anhänger. Ferner Nutzung von Naturstrom.
- Trinkwasserverbrauch: Deutliche Reduzierung.
- Tierbestand: Überwiegende Beschränkung auf regionale bzw. winterharte Arten.
- Baumaterialien: Einsatz regionaler Baustoffe, bewusster Einsatz von heimischem Holz als Baustoff.
- Anreise der Besucher: Förderung der ÖPNV-Nutzung, E-Bike-Verleih inkl. Tankstelle.



Hauptziel Tiernähe: Begehbare Sittichvoliere

## Massnahmen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs

Bei der Erstellung neuer Tieranlagen ist das Hauptziel das Erreichen von Tiernähe, das Nebenziel günstiges, nachhaltiges und kreatives Bauen mit positivem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Zur Schonung wichtiger Ressourcen wurden folgende Massnahmen getroffen:

## Umwelterziehung - Naturpfad Vechteau

2007 eröffnete der Tierpark als edukatives Projekt in Zusammenhang mit der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen den „Naturpfad Vechteau“, einen Holzsteg auf Stelzen mit informativen Schildern und Lernspielen, mittels derer die Öffentlichkeit über die Vechteau als Überschwemmungs- und



Retentionsraum und als Mosaik aus Kultur- und Naturlandschaft informiert wird. Die Aue soll einerseits von schonender extensiver Nutzung durch die Landwirtschaft geprägt sein und sich andererseits in Teilen ohne den Eingriff des Menschen zu einer Flussauenlandschaft entwickeln, die durch fließgewässerdynamische Prozesse gestaltet wird.



Spielerisches Lernen auf dem Naturpfad Vechteaue

## Erhaltung regionaler Nutztierassen

Die Grafschaft Bentheim verfügt über drei „eigene“ alte Nutztierassen:

- Buntes Bentheimer Schwein
- Bentheimer Landschaft
- Kraienkopp (Hühnerrasse)

Eine vierte, die Bentheimer Ziege, ist ausgestorben.

Der Wert alter regionaler Rassen liegt darin, dass sie eine wichtige tiergenetische Ressource bilden, die es zu erhalten gilt, und dass durch die Erhaltung alter Robustrassen wertvolle und auch kleinstrukturierte Landschaftselemente und -strukturen nachhaltig erhalten werden können. Das Bentheimer Landschaft z.B. ist eine auf die Kulturlandschaft Heide/ Sandmagerrasen angepasste Rasse.



Die Fähigkeiten und Qualitäten der angepassten Nutztierassen können nicht in Streichelzoos erhalten werden! Um 1995 bestanden folgende Probleme: Alle drei Rassen waren vom Aussterben bedroht, weil sie keine Aufgaben mehr hatten und keine Nutzung stattfand. es gab keine Vermarktungsstrukturen, daher auch kein Interesse potentieller Züchter oder Mäster. Beim Bunten Bentheimer Schwein existierte nur noch ein einziger Hobbyzüchter. Um die drei Bentheimer Nutztierassen zu erhalten, wurde unter dem Namen Bentheimer Landtiere e.V. ein Förderverein gegründet, der nach Lösungen suchte.

### Lösung: Buntes Bentheimer Schwein

„Erhalten durch Aufessen“

- Gründung des Vereins zur Erhaltung des Bunten Bentheimer Schweines e.V.
  - Aufbau eines bundesweiten Zuchtbuches
  - Der Tierpark Nordhorn als Herdbuchzüchter
  - Aufbau einer vernetzten Regionalvermarktung
  - Nutzung der Produkte in der Zoogastronomie
  - Werbung für die Rasse, Schulung, ...
- Gesicherte Erhaltung der bedrohten Nutztierasse



Um 1995 war die ehemalige Wachholderheide stark verwaldet

### Lösung: Bentheimer Landschaft:

„Erhaltung von Kulturlandschaft“

- Landschaftspflege mit Bentheimer Landschaften
  - Aufbau einer vernetzten Regionalvermarktung und Nutzung der Produkte in der Zoogastronomie weckt Interesse der Züchter/ Schäfereien
  - Werbeträger in D und NL für die Region
  - Schaffung von regionalen Einkommen
- Gesicherte Erhaltung der bedrohten Rasse

## Die Rolle der Zoos bei der Förderung der Nachhaltigkeit

Zoos haben mit ihrem Publikum ein grosses Potential, die Nachhaltigkeit zu fördern! Als Beispiel mögen die Zoogastronomien dienen, die Förderer, Multiplikator und Vorbild sein können, etwa dadurch, dass sie Kooperationen mit Regional-



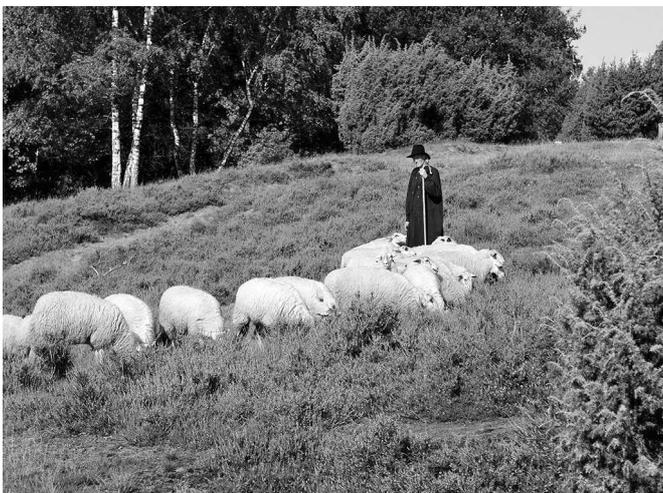
vermarktern eingehen und dadurch landwirtschaftlicher Strukturen stärken. Dies wird in Nordhorn praktiziert. Es kann also nicht nur der Zoeeintritt zur Biodiversität beitragen, sondern auch die Zoogastronomieumsätze!



Produkte vom Bunten Bentheimer Schwein werden im Tierpark angeboten

Des Weiteren engagiert sich der Tierpark Nordhorn in folgenden regionalen Naturschutzprojekten:

- *Bewirtschaftung des Naturschutzgebietes Tillenberge und Brandlechter Vechtetal.* Um das langsame Aus des 96 ha grossen, mit Wacholder- und Zwergstrauchheide bewachsenen Naturschutzgebietes Tillenberge am Rande der Stadt Nordhorn zu begegnen, übernahm der Tierpark Nordhorn im Januar 1996 dessen Pflege und Betreuung. Die Pflegemassnahmen, wie z.B. das Freistellen von stark beschatteten Wachholdern, Entfernen von Anfluggehölzen und „Abplaggen“ von Heide und Humus werden in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises durchgeführt. Das Gebiet wird mit Bentheimer Landschaften des Tierparks beweidet.



Die Tillenburger Heide heute: Beweidung mit Bentheimer Landschaften

- *Naturschutzmassnahmen in der Flussaue der Vechte.* Bisher intensiv genutzte Ackerflächen im Umfang von 36 ha werden seit 1995 in extensiv gepflegtes Grünland umgewandelt. Der Tierpark Nordhorn hat als Partner der Stadt Nordhorn dazu eine eigene Mutterkuhhaltung mit "Fjällrindern" aufgebaut, mit denen letztlich ca. 30 ha ganzjährig beweidet werden sollen.
- *Renaturierungsprojekt Naturschutzgebiet Hochmoor Ringe.* Die Wiedervernässung der 70 ha grossen Hochmoorfläche, die sich heute im Eigentum des Tierparks befindet, wurde 1999 begonnen. Sie bewirkt eine CO<sub>2</sub>-Reduktion und erhält Lebensraum z.B. für den Goldregenpfeifer. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit sieben Naturschutzverbänden durchgeführt und durch Mittel der öffentlichen Hand und private Spenden finanziert.
- *Hutewaldprojekt im Bentheimer Wald.* Die Grafschaft Bentheim hat mit dem Tierpark Nordhorn einen Vertrag über die Beweidung des Projektgebietes "Wiederherstellung der historischen Waldnutzung" im Bentheimer Wald ab dem 01.01.2012 abgeschlossen. Die Beweidung wird hauptsächlich mit Schwarzbunten Niederungsrindern erfolgen, die als Folge der Verdrängungszucht zum Deutsch Holstein beinahe verschwunden sind. Die anfallenden Mehrkosten werden von der Grafschaft bzw. dem Land Niedersachsen übernommen. Der Tierpark wurde als einzige Institution angesehen, die das Projekt durchführen kann.

Auch bei diesen Projekten ist eine edukative Komponente eingebaut. Es gibt z.B. Schulkooperationen mit jährlichen Aktionstagen.

## Schlussfolgerungen

- Durch regionales Engagement können Zoos die Nachhaltigkeit ihres Betriebs deutlich steigern.
- Zoos können aber nur so nachhaltig arbeiten, wie es ihr Chef bzw. das Führungspersonal zulässt und fördert!
- Der Branche fehlt eine breite nachhaltige Ausbildung von Nachwuchsführungskräften!

## Kontakt:

Thomas Berling  
Bürgermeister Stadt Nordhorn  
Bahnhofstr. 24  
D-48529 Nordhorn  
✉ thomas.berling@nordhorn.de

